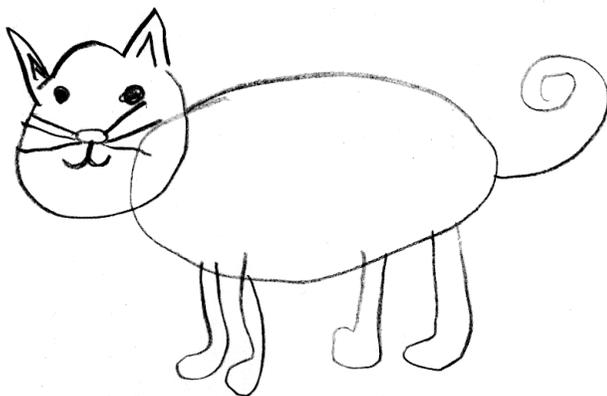


harmonie

Zeitschrift für Problemschach

Heft 54, Juni 1998

Jahrgang 12



Christas Schachkatze komplett

Bezugspreis 1998: 15 DM

Inhaltsverzeichnis

Selbstmatffünfsterner ohne Bauern Von Torsten Linß, Dresden.....	103
Logische Selbstmatt-Dreizüger Von Frank Richter, Neubukow.....	106
10. harmonie-Thematurier Ausschreibung.....	108
Harmonie-Renaissance Chess Along (8) von Fritz Hoffmann, Weißenfels.....	108
harmonie-Informalturniere Urdrucke	109
Der rechte Pepp Lösungsbesprechungen zu h-52	113
Bemerkungen und Berichtigungen Zu früheren Aufgaben	116
8. Treffen der sächsischen Problemschachfreunde Bericht von Michael Schreckenbach, Dresden	117

Informalturniere 1998:

harmonie schreibt für 1998 Informalturniere in folgenden Abteilungen aus:

s#n: PR: Michael Schreckenbach
h#2,n: PR: Udo Degener
(max. drei Aufgaben pro Autor)
Märchenschach: PR: Markus Manhart

Einsendungen an mich (siehe unten). Belegexemplare und Preisberichte zugesichert.
Preise in Form von harmonie-Jahresabos.

Herausgeber:

Frank Richter, Wismarsche Str. 3, D-18233 Neubukow
Tel.: (038294) 12903
E-Mail: Frank.Richter.Nbk@t-online.de

Zahlungen bitte auf das Konto 154 000 0032 bei der Ostseesparkasse Rostock
(BLZ 1305 0000) oder per Brief.
Abopreis 1998: 15,- DM

harmonie-Homepage:

<http://ogham.ucc.ie/~linss/problem/harmonie.html>

Selbstmattfünfsteiner ohne Bauern

Von Torsten Linß, Dresden

Mit diesem kleinen Artikel möchte ich mal wieder ein paar Ergebnisse aus meiner Computerküche vorstellen - diesmal keine Selbstmattlängstzügerwenigsteiner, sondern orthodoxe Selbstmatts mit 5 Steinen, aber ohne Bauern.

Die beiden Tabellen enthalten die absoluten Längenrekorde für die verschiedenen Materialkombinationen. Alle Rekorde mit 2 oder mehr Zügen werden mit einem Diagramm belegt. Mein Dank gilt Frank Müller und Gerd Rinder für die Bereitstellung einiger Urdrucke, die sie im mpk gebastelt haben. Bei der Bestimmung der Längenrekorde wurden nur Aufgaben berücksichtigt, deren sämtliche vollzügigen Varianten dualfrei sind.

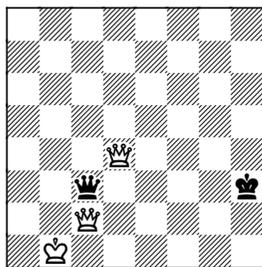
Mein Dank gilt Frank Müller auch für seine Recherchen in seiner Selbstmattminaturesammlung. So förderte er die schon recht betagte Aufgabe von Ernst Hasselkus ans Licht; der bisherige Rekord mit dem Material (♔♚♛♜-♚♗) war ein 22-Züger von Yaakov Mintz, während es mit dem Material ♚♗♛♜-♚♗ noch keine Aufgaben gibt.

	♔	♚	♛	♜
♔♚	35	-	-	-
♚♛	30	1	-	-
♚♜	12	-	-	-
♚♛	6	-	-	-
♛♛	2	1	-	-
♛♜	1	-	-	-
♛♛	1	-	-	-
♜♜	1	-	-	-
♜♜	1	-	-	-
♜♛	-	-	-	-

Aufgaben mit 3+2 Steinen

1. Torsten Linß

Urdruck

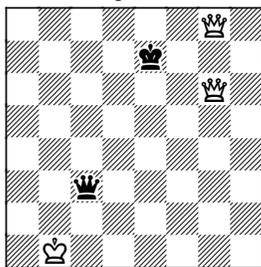


s#35

(3+2)

2.

zu 1: Stellung nach 23.-Ke7



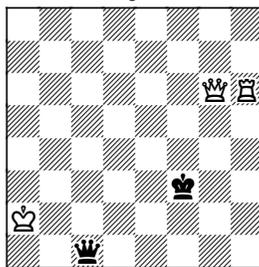
s#12

(3+2)

3. Torsten Linß

The Problemist 7/1996

Yaakov Mintz gewidmet



s#30

(3+2)

Nr. 1: Zur besseren Verständlichkeit analysieren wir zunächst die letzten 12 Züge des Hauptspieles separat (siehe Diagramm 2): **24.D6e8 Kf6 25.Def7 Ke5 26.Dge8 Kd4!** (26.- Kd6 [1]) **27.Dfd7 Kc4!** (27.- Kc5? [2]) **28.Dee6 Kb4!** (28.- Kc5? 29.Dec6 etc.) **29.Db6 Kc4! 30.Da6 Kb3! 31.Da2 Kb4 32.Daa4 Kc5 33.Dac6 Kb4 34.Db5 Ka3 35.Db2 D:b2#, 24.-Kd6 25.Dge6 Kc5!** (25.- Kc7? [3]) **26.D6c6 Kd4!** (26.- Kb4 27.Db5) **27.Dcd7 Kc4 28.Dee6** und weiter wie in der ersten Hauptvariante, allerdings mit vertauschten Rollen der beiden weißen Damen.

[1] 27.Ded7 Kc5 (27.- Ke5? 28.Dde6 Kd4 29.Dfd7 Kc5 30.Dec6 etc.)

28.Dfd5 Kb6! 29.Ddb7 Ka5 30.Da7 Kb4 31.Da4 etc.
 [2] 28.Dec8 Kb6,Kb4 29.Deb7 Ka5! (29.- Kc5/Kc4? 30.Dbc6/Dbd5 Kb4 31.Db5) 30.Da7 Kb4 31.Daa4 Kc5! 32.Dac6 etc.
 [3] 26.Ded7 Kb6 27.Db8 Ka6! (27.- Ka5? 28.Dba7 etc.; 27.- Kc5?) 28.Dbb7 Ka5 29.Da7 etc.

Nun zur Hauptaufgabe: 1.Df5! Kh2,Kg2! (1.- Kg3? 2.Dfg4 Kh3 verkürzt um 2 Züge)
2.Dff2 Kh3,Kh1 3.Df1 Kh2! (3.- Kg3? [4]) **4.Dfg1 Kh3 5.Dgg4 Kh2 6.Df2 Kh1 7.Df1 Kh2 8.Dge2 Kg3 9.Dfff2 Kh3 10.Dg2 Kh4 11.Dee4 Kh5 12.Dgg4 Kh6 13.Dh4 Kg7** (Stellung: ♖b1 ♗e4h7 - ♘g7 ♙c3) **14.Dhh7 Kf8!** (14.- Kf6? 15.Df4 Ke6 16.Dhf5 Ke7 17.Df7 Kd8 18.Dd6 Kc8 19.Ddd7 Kb8 20.Da7 Kc8 21.Dab7 Kd8 22.Dbd5 Kc8 23.De8 Kc7 24.Ddd7 Kb6 25.Db8 etc.) **15.Dhe7 Kg8 16.D4e6 Kh8 17.Dh6 Kg8 18.Dd8 Kf7** (Stellung: ♖b1 ♗d8h6 - ♘f7 ♙c3) **9.Dd5 Ke7!** (19.- Ke8? 20.Dg6 Ke7 oder 20.- Kf8 21.Ddg8 Ke7 und weiter mit dem 22.Zug der Hauptvariante) **20.Dhd6 Ke8 21.Dg6 Ke7!** (21.- Kf8 22.Ddg8 etc.) **22.Dde6 Kf8!** (22.- Kd8? 23.Dge8 Kc7 24.D6d7 Kb6 25.Db8 ...) **23.Deg8 Ke7** und weiter wie in Diagramm 2.

[4] 4.Ddf2 Kg4 5.Dff4 Kh5 (Stellung: ♖b1 ♗f1f4 - ♘h5 ♙c3) 6.Dfe2 Kg6! (6.- Df3 [5]) 7.Deg4 Kh7 8.Dfe4 Kh8! (8.- Kh6? und weiter mit dem 13. Zug der Hauptvariante) 9.Dh5 Kg8,Kg7 und weiter wie im 14.Zug der Hauptvariante)

[5] 7.Dee5 Kg6 8.Deg5 Kh7 9.Dh6 Kg8 10.Dfg5 Kf7 11.Dgg7 Ke8 12.Dhe6 Kd8 13.Dee7 Kc8 14.Dgg8 Df8 15.Dc4 Kb8 16.Dec7 Ka8 17.Da2 Da3 18.Dc8 Ka7 (Stellung: ♖b1 ♗a2c8 - ♘a7 ♙a3) 19.Dc5 Kb8! (19.- Kb7,Ka8? 20.Dad5 = Abkürzung um einen Zug, 19.- Ka6? [8]) 20.Dg8 Kb7 21.Dgd5 Kb8! (21.- Ka6? [6]) 22.Dd8 Kb7 23.Dcc7 Ka6 24.Da8 Kb5 25.Dac6 Kb4 26.D7b7 Ka5 27.Dba6 Kb4 28.Dcb5 Kc3 29.Db2 D:b2#. Dieses kurzzügige Nebenspiel ist leider mehrfach dualistisch – es wäre sonst Stoff für eine interessante Aufgabe. Wer rechnet schon damit, daß die schwarze Dame insgesamt viermal zieht.

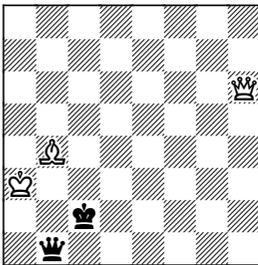
[6] 22.Dc8 Ka7! (22.- Kb6? [7]) 23.Dc7 Ka6 24.Da8 Kb5 25.Dac6 etc.

[7] 23.Ddb7 Ka5 24.Da6 Kb4 25.Db8 Kc5! 26.De5 Kb4 27.Deb5 ...

[8] 20.De6 Kb7 21.Dcc8 Ka7 22.Ded7 Kb6 23.Ddb7 Ka5 24.Da6 usw.

4. Torsten Linß

Thema Danicum 7/1996

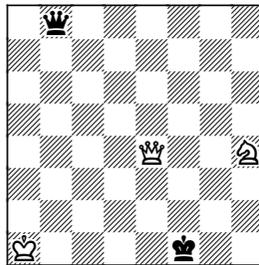


s#12

(3+2)

5. Ernst Hasselkus

Die Schwalbe 11-12/1950

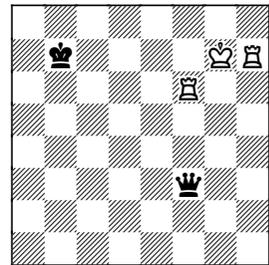


s#6

(3+2)

6. Gerd Rinder

Urdruck



s#2

(3+2)

Nr. 3: 1.Th3! Kf4! (1.-Kf2? [1], 1.- Ke2? [2]) **2.Th4 Ke5!** (1.- Ke3? [3], 1.- Kf3? [4]) **3.Te4 Kd5 4.De6 Kc5 5.Te5 Kb4!** (5.- Kd4? 6.Dd5 Kc3 7.Db3 Kd4 und weiter mit dem 10.Zug der Hauptvariante.) **6.Db6 Ka4!** (6.- Kc3? 7.Db3 etc.) **7.Da6 Kb4 8.Db5 Kc3 9.Db3 Kd4!** (9.- Kd2? ([1] 10.)) **10.Td5 Ke4 11.Dd3 Kf4 12.Tf5 Kg4 13.Df3 Kh4**

14.Dh5 Kg3 15.Tf3 Kg2 16.Dh3 Kg1 17.Tg3 Kf2 18.Tg2 Ke1! 19.Dg3 Kd1,f1 20.Df3 Ke1 21.Te2 Kd1 22.Te5 Kd2! 23.De3 Kc2 24.De4 Kd1 25.De1 Kc2 26.Tc5 Kd3 27.Td5 Kc2,c4 28.De4 Kc3 29.Dd4 Kc2 30.Db2 D:b2#

[1] 2.Dg3 Kf1! 3.Th1 Ke2 4.Th2 Kf1 5.Dg2 Ke1 6.Df2 Kd1 7.Df3 Ke1 8.Te2 Kd1 9.Te5 Kd2! 10.De3 Kc2 11.De4 Kd1! (11.- Kc3? 12.Tc5 Kd2 13.Td5 etc.) 12.De1 Kc2 13.Tc5 Kd3 14.Td5 Kc4,c2 15.De4 etc.

[2] 2.Dd3 Ke1! 3.Th1 Kf2 4.Th2 Kg1 5.Dg3 Kf1 6.Dg2 etc.

[3] 3.Dg3 Ke2 4.Th2 Kf1 ... [1]

[4] 3.Dg4 Kf2! 4.Th2 Ke3 (4.- Kf1,e1 ... [3]) 4.Th3 Kd2 5.Dg2 Ke1 6.Dg3 ... [3]

Nr. 4: 1.Dh7! Kd1 (1.- Kc1? 2.Dh1 Kc2 etc.) **2.Dh5 Kc1!** (2.- Kc2? 3.De2 Kc2 etc.) **3.Dh1 Kc2 4.De4 Kc1,d1 5.De1 Kc2 6.De2 Kc1 7.Ld2 Kc2 8.Le3 Kc3 9.Dd2 Kc4 10.Dd4 Kb5 11.Db6 Kc4 12.Db3 D:b3#**

Nr. 5: 1.Dg2! Ke1 2.Sf3 Kd1 3.Df1 Kc2 4.Dc4 Kd1 5.Dd3 Kc1 6.Db1 D:b1#

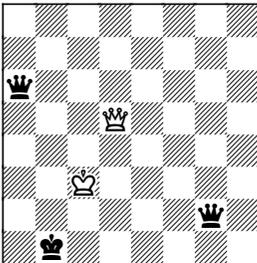
Nr. 6: 1.Kh8! Ka,b,c8 2.Tf8 D:f8#

Aufgaben mit 2+3 Steinen

	♔♔	♔♚	♔♜	♔♞	♚♚	♚♜	♚♞	♜♜	♜♞	♞♞
♔	3	2	4	4	1	2	2	-	-	-
♚	1	1	1	1	1	1	1	-	-	-
♜	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-
♞	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-

7. Frank Müller

Urdruck

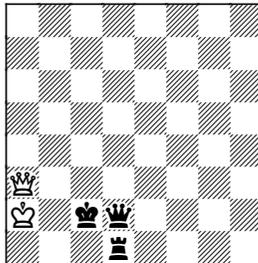


s#3

(2+3)

8. Frank Müller

Urdruck

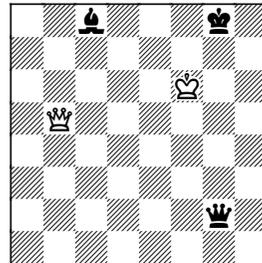


s#2

(2+3)

9. Gerd Rinder

Urdruck



s#4

(2+3)

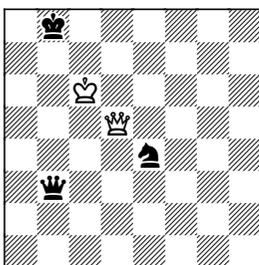
Nr. 7: 1.Dd1! Ka2 2.Db3 Ka1 3.Db2 D:b2#

Nr. 8: 1.Db3! Kc1 2.Db2 D:b2#

Nr. 9: 1.De8! Kh7 2.Dh5 Kg8 3.Df7 Kh8 4.Dg7 D:g7#

10. Frank Müller

Urdruck

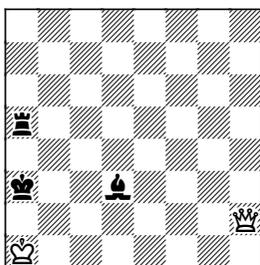


s#4

(2+3)

11. Torsten Linß

Urdruck

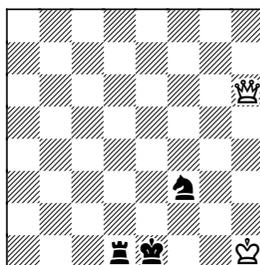


s#2

(2+3)

12. Torsten Linß

Urdruck



s#2

(2+3)

Nr. 10: 1.Dd8! Ka7 2.Da5 Kb8 3.Dc7 Ka8 4.Db7 D:b7#

Nr. 11: 1.Db2! Ka4 2.Db3 K:b3#

Nr. 12: 1.De3! Kf1 2.Df2 K:f2#

Dresden, 12. Mai 1998

Logische Selbstmatt-Dreizüger

Von Frank Richter, Neubukow

Nahtlos anschließend an den Retorten-Selbstmattbeitrag soll sich dieser kleine Artikel mit einer Aufgabengattung beschäftigen, die wohl in diesem Jahrtausend noch nicht von unseren elektronischen Freunden aufs Brett gestellt werden wird – logischen Selbstmatt-Dreizügern.

Geplant war eigentlich ein längerer Artikel zu diesem Thema, aber je länger ich Beispielaufgaben suchte, umso kürzer stellte sich der reale Umfang dar, am Ende blieben gar nur drei Beispiele übrig, wie ich verblüfft registrierte. Obwohl die Themen der neudeutsch-logischen Schule seit Jahrzehnten den klassischen Dreizüger mit prägen, sind sie im Selbstmatt-Pendant bisher praktisch nicht bearbeitet worden. Natürlich lasse ich mich gern vom Gegenteil überzeugen, wer also Beispiele zu dieser Thematik kennt, bitte an mich senden oder wenigstens die Quelle mitteilen.

An den logischen Dreizüger werden die klassischen Kriterien der neudeutsch-logischen Schule gestellt: eindeutig scheiternde Probespiel(e) und ein zweckreiner Vorplan zur Ausschaltung der schwarzen Verteidigung(en). Ein großer Ideenkreis ist dabei die Beugungsidee: Gegen die weiße Vorplandrohung hat Schwarz eine gute und eine schlechte Verteidigung. Durch den Vorplan wird die gute Verteidigung unbrauchbar gemacht, so daß die weiße Vorplandrohung verwirklicht werden kann. Der zweite große Impulsgeber sind die Mechanismen des Dresdner Ideenkreises, die in nachfolgender Tabelle in Erinnerung gebracht werden sollen (entnommen aus dem Preisbericht zum 3. internationalen Problemturnier der Sächsischen Zeitung, Autor Roland Löwe).

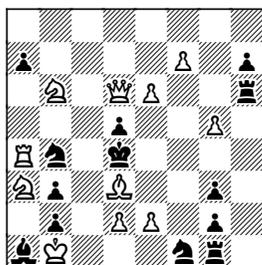
Sicherlich ist die Übertragung einer dieser Themen in zweckreiner und löserisch attraktiver Darstellung technisch ungleich schwerer zu meistern als im direkten Matt, aber daß

	Probespiel-verteidiger	Vorplan-verteidiger	Ersatz-verteidiger
Römer	a	a	a
Hamburger	a	b	a
Palitzsch-Dresdner	a	a	b
Brunner-Dresdner	a	b	b
Wechselform-Dresdner	a	b	c

ich Ihnen insgesamt überhaupt nur drei Aufgaben anbieten kann, weist eher darauf hin, daß dieser Gedankenkreis bisher praktisch noch gar nicht systematisch bearbeitet wurde.

1. Leonid Kubbel

Deutsches Wochenschach 1911

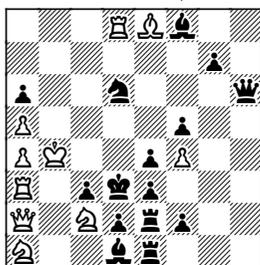


s#3

(11+13)

2. M. Mladenovic

Probleemblad 1984, 2.Preis

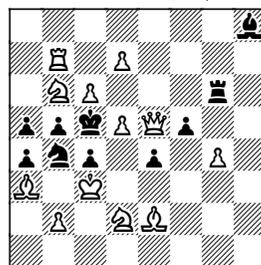


s#3

(10+15)

3. Hartmut Laue

Schach-Echo 1980/81, 2.Pr.



s#3

(12+10)

Umso erstaunlicher ist das Veröffentlichungsdatum der Nr. **1** von L. Kubbel, einem äußerst innovativem und unkonventionellen Komponisten, der hier einen logisch einwandfreien Römer im Selbstmatt zeigt: 1.Lf5? (2.e3+ S:e3#) scheitert an 1.- T:e6! Deshalb wird der Turm zunächst auf eine Parallele gelenkt: 1.f8! (2.Dc5+ Ke5 3.De3+ S:e3#) Th4 und nun 2.Lf5 Te4 3.Sc2+ b:c2# mit selbstmatt-typischer Nutzung der Ersatzverteidigung. Vor 87 Jahren komponiert! Ich habe kein weiteres Themenbeispiel einer römischen Lenkung im s#3er gefunden.

Der Preisträger Nr. **2** ist dagegen schon aus unserer Zeit: In den Verführungen mit Block auf b3 1.Tb3? (2.T:d6+ L:d6#) De6! 2.Dc4+? und 1.Db3? (2.T:d6+) Df6 2.T:c3+? ermöglichen die weißen Selbststellungen erst die schwarzen Verteidigungen, dieser Effekt ist als Münchner Idde bekannt. In der Lösung 1.Lh5! (2.S:e1+ 3.T:d6+) wird die auf ungünstige Felder gezwungen. 1.- D:f4/D:h5 2.Tb3!/Db3! De5/Df7 3.T:c3+/Dc4+. Glasklare Logik, ein einsamer Vertreter dieser Idee.

Nr. **3** kombiniert Beugungsthematik mit dem Dentist-Thema: 1.d8S? (2.d6+ L:e5#) Tf6!; 1.Sc8? (2.Dd4+ L:d4#) Tg7!, deshalb 1.Ld3! (2.Lc2 3.L:b4+ a:b4#) T:g4/Th6 2.d8S/Sc8 Tg7/Tf6 3.De7+/Dd6+. Wunderbare Darstellung mit stiller Drohung.

Natürlich ist so etwas sehr viel schwerer zu bauen als die beliebten weiß-schwarzen Batteriespiele. Da ich aber nicht glaube, daß die Perspektiven logischer Ideen im s#3 mit diesen Aufgaben ausgeschöpft sind, soll deshalb an dieser Stelle ein Thematurier ausgeschrieben werden.

10. harmonie-Thematurnier

Ausschreibung

Thema: Gefordert werden Selbstmatt-Dreizüger ohne Märchenbedingungen oder -figuren mit Darstellung logischer Themen im Sinne des vorigen Artikels (Beugung, Römer, Dresdner, Hamburger). Erwünscht, aber nicht Bedingung, ist die Nutzung selbstmatt-typischer Effekte.

Preisrichter: Frank Richter (Neubukow)

Einsendungen: Bis 31.03.1999 an Günter Glaß, Am Haller 5, D-41836 Hückelhoven. Die Anzahl der Einsendungen pro Autor ist nicht begrenzt.

+++ Bitte nachdrucken +++ Please reprint +++ Bitte nachdrucken +++

Harmonie-Renaissance

Chess-Along (8) von Fritz Hoffmann, Weißentfels

Harmonie wird verschieden definiert, je nach Begriffsnutzung in den verschiedensten Künsten und Wissenschaften. Allgemein bieten die Lexika solche Verdeutschungen wie Zusammenklang, Übereinstimmung und Ebenmaß an. Für friedfertige Seelen mag Harmonie ein menschliches Grundbedürfnis sein, aber das Weltgeschehen ist ein bunter Jahrmarkt von Streicheleinheiten und Prügelszenen. Denkbar, daß Caissal Jünger Harmonie live umsonst suchten und zuletzt beim Schach fanden. Allgemeingültig ist diese These indessen wohl nicht.

Harmonisches Menschwerden und -sein war schon vor rund zwei und einem halben Jahrtausend ein philosophisches Denkziel. Wenn ein Sokrates die Kalokagathie, die Vereinigung des Schönen und Guten im Menschen, als erstrebenswert lehrte, so galt das im edelsten Sinne, eigentlich viel höher als die vergleichsweise plumpe Formel „mens sana in corpore sano“ der römischen Epigonen. Das Schicksal der Moralisten glich sich freilich hier wie dort: Ein Sokrates wie ein Seneca waren zum Freitod verurteilt.

Das sokratische Erziehungsstreben erlebte bereits in der Antike materialisierte Parallelen, zum Beispiel in Baukunst und Bildwerk. Noch heute anerkennen und bewundern wir die Kalokagathie ionischer Tempel und attischer Statuen. Kein Zufall, daß prominente Geister der Renaissance vielseitig darauf zurückgriffen.

Da entdecken wir bei einem Gelehrten von universaler Bildung und Wirkung, wie es der Architekt Leon Battista Alberti (1404 - 1472) unbestritten war, sogar schachlich brauchbare Ideal-Verallgemeinerungen: Albertis „concinntas“ – als Harmonie des Gesamtwerks bei Kontrastgestaltung im Detail erklärt – erscheint uns wie ein Vorbild für bewußt harmonisierte Hilfsmattkomposition.

Über diese Dialektik von Ganzheit und Teil lesen wir bei Meister Gehlert (1903) auf schachliche Thematik bezogen: Das schachkompositorische Vorhaben verleihe, wenn harmonisch in den „Schachkonstituenten“ von Kraft, Raum und Zeit ideal entfaltet, „im fertigen Problem, wie das Thema in jedem Meisterwerke anderer Kunstgebiete, nicht bloß dem Gesamteindruck, sondern auch jeder Einzelheit seinen Reiz ...“ Mit drei Worten: Schachharmonie beginnt thema-bedingt. Was diesem Beginn folgt, handeln wir anderwärts ab – in Dutzenden Turnier-Urteilen, Hunderten von Problembesprechungen, Tausenden zitierten Löserstimmen ... Offenbar kommt es dabei auf unser Empfinden an: Wir

entscheiden uns nach dem Gefühl, Gefühl für Schachkalokagathie, zumindest für „mens sana in abaco sano“.

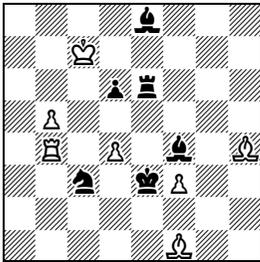
Alberti sei aber wiederholt: Harmonie ist nicht etwa in Kontrastlosigkeit begründet. Man darf nicht nur parallele Vorgänge im harmonischen Problemgeschehen konzipieren und rezipieren. Auch Kontraste leisten ihren Beitrag. Insofern bin ich gespannt, was das Strategiewechsel-Thema im 17.TT beim PROBLEMECHO erbringen wird.

Zum Schluß bin ich ins Grübeln gekommen. Welche Probleme drucken wir hier als Musterbeispiele nach? Die Tradition zweier Diagramme darf nicht unterbrochen werden.

Die Idee der Vollendung knüpft an den Titel der Zeitschrift von Torsten Linß und Frank Richter an. Hier ist der rechte Platz, den Begründer der „harmonie“ und den Architekten ihrer Renaissance ehrend zu zitieren (Problemauswahl zum Thema 'harmonie' vom Hrsg.).

1. Torsten Linß

S.-M.-Birnow Memorial 1987
2. Preis



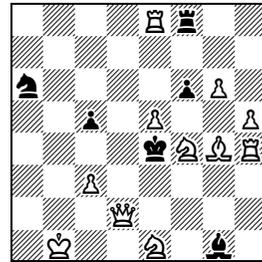
h#2 Duplex (7+6)

Lösung 1:
1.Le5 Lc4 2.K:d4 Lf2#
1.Tc4 Te5 2.K:d6 S:b5#

Lösung 2:
1.Le6? (2.Sd3# f:e5/f5/Le3/Lh2
2.Dd3/Ld5/Dd5/De2#; 1.- Lf2!
1.Sfd3! (2.Le6) f:e5/f5/Le3/Lh2
2.T:e5/Lf3/Dg2/Sf2#
4 Mattwechsel

2. Frank Richter

Förderungsturnier der DDR
1986, 1. Preis



#2 (11+6)

harmonie-Infornalturniere

Urdrucke

Preisrichter 1998: s#: Michael Schreckenbach (Dresden), h#: Udo Degener (Potsdam), Märchen: Markus Manhart (Mannheim).

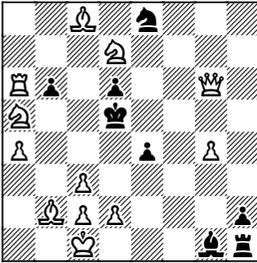
Lösungen und Kommentare bitte bis 15. August 1998 an mich (Adresse auf der 2. Umschlagseite).

Die Herren Selbstmatt-Komponisten waren fleißig, die Komponisten weiterer Genres nicht minder, deshalb kann ich diesmal eine umfangreiche Serie für die langen Sommerabende zum Lösen anbieten. Rolf Wiehagen bietet diesmal eine Troika von Aufgaben an, die durch andere Stücke inspiriert wurden. Die Vergleichsstücke folgen bei den Lösungsbesprechungen. Der 4½-Züger ist ein Nachschlag zum Excelsior-Artikel in harmonie 51.

Die verwendeten Märchenbedingungen oder -steine wurden alle erst kürzlich erklärt, deshalb hier keine langen Erläuterungen mehr.

399. Helmut Zajic

A - Wien



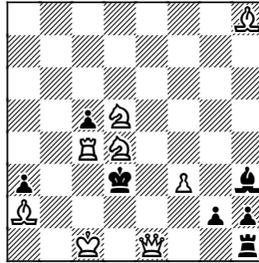
s#3

(12+8)

C+

400. Siegfried Brühner

Oranienburg



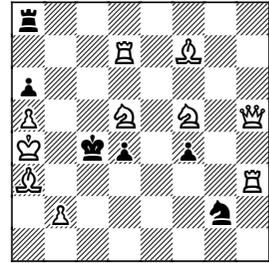
s#4

(8+7)

C+

401. György Bakcsi

H - Budapest



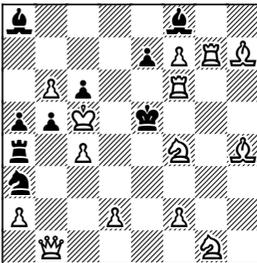
s#4

(10+6)

C+

402. Vukota Nikoletic

YU - Pristina



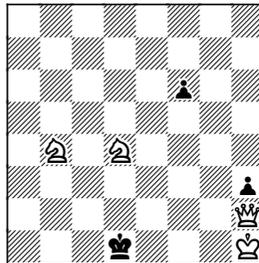
s#4

(14+9)

C+

403. Ivan Brjuchanov

UKR - Tschaplinka, MZ gew.



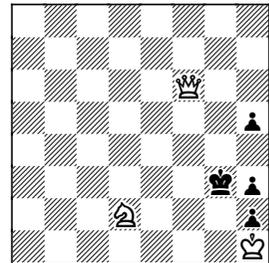
s#6

(4+3)

C+

404. Frank Müller

Samerberg



s#7

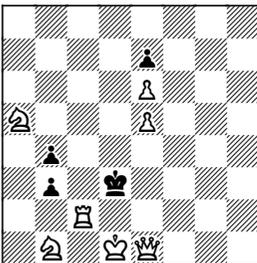
2.1;1.1...

(4+3)

C+

405. Dr. U. Auhagen & M. Zucker

Düsseldorf/Chemnitz



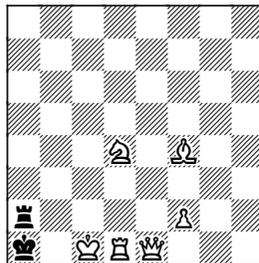
s#7

(7+4)

C+

406. Krzysztof Drazkowski 407. Nikolai Nagnibida

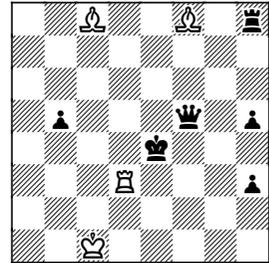
PL - Wloclawek



s#39

(6+2)

UKR - Tschernowzy



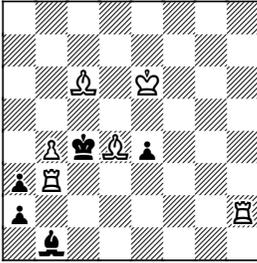
h#2

(4+6)

b) ♖ → g2, c) ♖ → c3 C+

408. W. Wladimirov & W. Nefedov

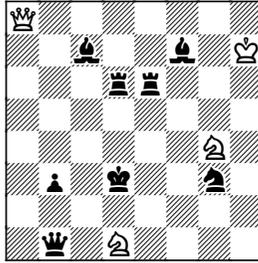
Rußland



h#2 2.1;1.1 (6+5)
C+

409. C. Jonsson & R. Wiehagen

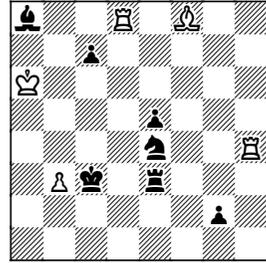
(nach Toma Garai)



h#2 2.1;1.1 (4+8)
C+

410. Horst Böttger

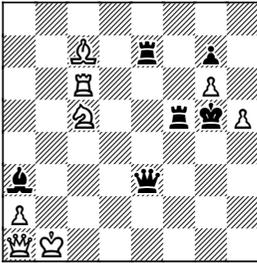
Zwönitz



h#2 2.1;1.1 (5+7)
C+

411. Viktor Tschepishni

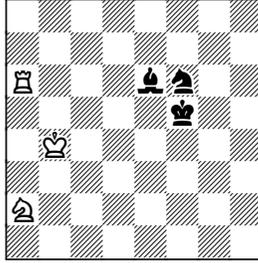
RUS - Moskau



h#2 2.1;1.1 (8+6)
C+

412. Luigi Vitale

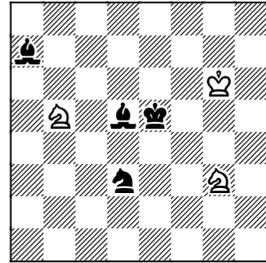
I - S. Maria Capua Vetere



h#3
b) ♜f6 (3+3)
C+

413. Nikolai Nagnibida

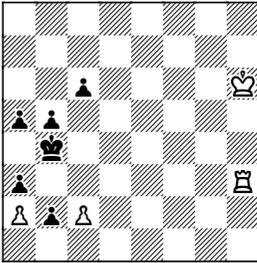
UKR - Tschernowzy



h#3 2.1;1.1... (3+4)
C+

414. Helmut Zajic

A - Wien

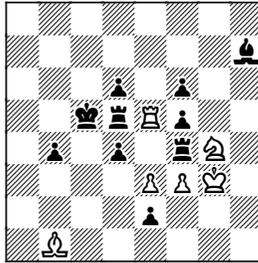


h#3 (4+6)
C+

- b) ♖c2 → d2
- c) ferner ♜b2 → e2
- d) ferner ohne ♜b5

415. C. J. Feather

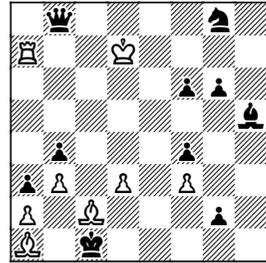
GB - Stamford



h#3 2.1;1.1... (6+10)
C+

416. Viktor Tschepishni

RUS - Moskau

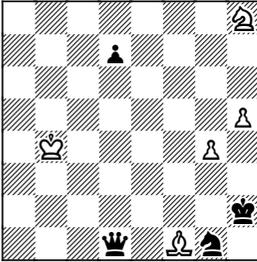


h#3 (8+10)
C+

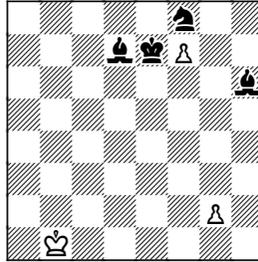
- b) ♜a7 → d2

417. Rolf Wiehagen

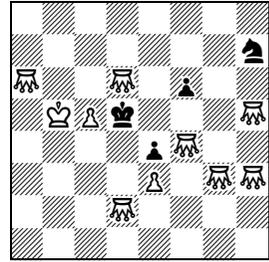
(nach C. Sabadini)

h#4 (5+4)
C+**418. Rolf Wiehagen**

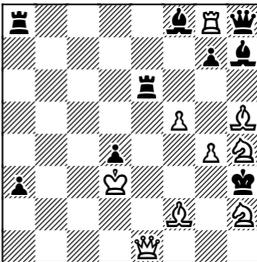
(nach Tivadar Kardos)

h#5 0.1;1.1 (3+4)
C+**419. Michael Barth**

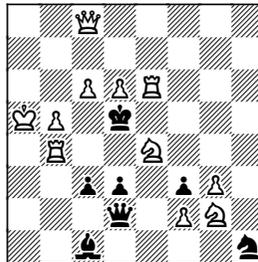
Oelsnitz

#2 2.1;1.1 (10+4)
C+**420. Michael Barth**

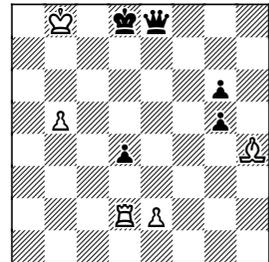
Oelsnitz

#2 Antircire (9+9)
C+**421. Hubert Gockel**

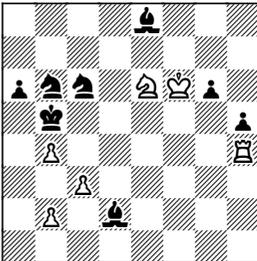
Metzingen

#2 Patrouille (11+7)
C+**422. Frank Fiedler**

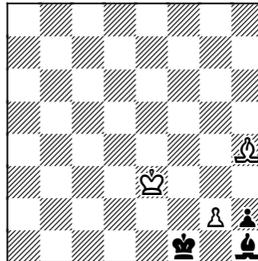
Mügeln

h#2 2.1;1.1 (5+5)
Andernachsach C+**423. Colin Sydenham**

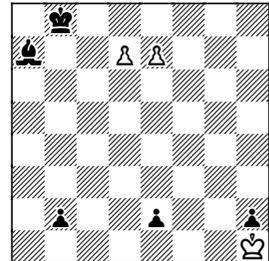
GB - London

h#2 Duplex (6+8)
Anti-Andernachsach C+**424. Helmut Zajic**

A - Wien

h#3 2.1;1.1... (3+3)
Einstinschach C+**425. Dominik Speer**

Münster

h=6 0.1;1.1... (3+5)
Ohneschlag

Der rechte Pepp

Lösungsbesprechungen zu h-52

Titel: (F. Richter)

1. Dc7? (2. Dc4+ b:c4#) Db1+!;

1. De7? (2. D:f5+ L:f5#) Sc3 2. Dc7!, aber 1.- Lf3!

1. Dh7! (droht 2. D:f5+ L:f5#) Lf3 2. De7 Sc3 3. Dc7 beliebig 4. Dc4 b:c4# (ohne Punktbewertung, da nicht extra im Urdruck-Vorspann erwähnt)

Zweifache Beugung, ausschließlich durch Züge der wD erzwungen. "Ein herrliches Pendant zur Urschwalbe von Kohtz und Kockelkorn." (MPf) "A sweat for this problem." (LV) "Vorplanstaffelung, aber der rechte Pepp fehlt." (TLi). Neudeutsche Logik und Pepp sind halt im Selbstmatt nicht so einfach zusammenzurühren.

Nr. 368 (K. Wenda)

1. Dh8! (2. Dh2 bel. 3. Dc2+ L:c2:#)

1.- La5 2. Sab2+ Kc3 3. Dh3+ Ld3#

1.- g5 2. Scb2+ Ke3 3. De5+ Le4# (3 P)

"Thema E des 5. WCCT mit ausgezeichnetem Schlüssel." (HZ) TLi definiert das Thema noch einmal näher: "In den Varianten müssen gerade von Schwarz geöffnete wLinien von Weiß wieder verstellt werden. Schön leicht und locker." Hier mit Dualvermeidung kombiniert. "In Polen ist das selbstmattspezifisch Iwanow-Thema." klärt der andere TL auf. Für FF wars "nicht schwer, da ja die abseits stehende wDame irgendwie mitspielen muß."

Nr. 369 (M. Schreckenbach & M. Zucker)

Satzspiel: 1. .. Sg3 2. Sf5+ Sf5#

1. Sg2+ Kh3 2. Kg5+ Kg3 3. Tf7 Kh3 4. Se3+ Kg3 5. Kh6+ Kh4 6. Th7 Sg3 7. Sf5+ S:f5# (4 P)

Fiel anscheinend auch keinem Löser schwer: "Nett und nicht zu schwer." (KF) "Dreifache Rückkehr weißer Figuren gegen gestreckten Dreiecksmarsch des schwarzen Königs verliert das nötige Tempo zur Realisierung des Satzspiels in der Lösung – ebenfalls leichte, aber gefällige Kost." (FF) Der Kommentar von WW "Eine Hommage an den großen Birgfeld und sein Fata-Morgana-Buch." trifft den Inhalt nicht so ganz, da in einer klassischen Fata Morgana ja das Satzspiel nicht realisiert werden kann. "Optimale Ökonomie." (HZ) Kennt jemand ein Selbstmatt vom MZ, bei dem der letzte Kommentar nicht zutrifft?

Nr. 370 (S. Trommler)

a) 1. Lf2 Le5+ 2. Ke3 Tc3#

b) 1. Tg4 Tc6 2. Kg5 Lh6# (2 P)

"Voraus-Block auf der Fessellinie und schöner beiderseitiger Funktionswechsel." (KF) "Block-Kritiküsse zwecks Entfesselung des wMattsteins durch den sK." (MPf) "Very pretty." (LV) "Perfekte Übereinstimmungen." (HZ) TLi hat eine Vermutung: "Wohl bei Garai-60 übriggeblieben?" Egal, hübsch ist das Stück allemal.

Nr. 371 (W. Tschepishni)

1. Dd5 Se7 2. Kb5 Ld3#

1. De4 Se3+ 2. Kd3 Td5# (2 P)

"Nicht schlecht." meint TLi, was bei dessen bekannt kritischer Haltung fast schon die Einstufung unter die Preisränge bedeutet. Ausführlicher MPf: "Die sD entfesselt den wS und begibt sich auf eine Linie, wo sie später durch den Hinzug des sK gefesselt wird, nachdem der entfesselte wS die wFesselungslinie geöffnet hat. Modellmatts! Ein Top-Pro-

gramm für 12 Steine!" Für KF "gutes Zusammenspiel.", HZ präferiert die "überraschenden Fesselungsmatts."

Nr. 372 (T. Garai)

1.Th8 D:h8 2.L:d4 D:d4#
1.a5 D:a5 2.bc D:c3# (2 P)

Bahnung mit ungewöhnlicher Matrix. Geteiltes Echo bei den Lösern: "Die Lösung mit den langen Zügen gefällt mir besser." (HZ) "2 x 2 schwarz-weiße Opferbahnungen – alter Kaffee." (TLi) "2 konsekutive Opferbahnungen – hier lang, dort kurz – mit Funktionswechsel von Bc3 und Ld4." (MPf) "Schwarz-weiße Bahnung, häßlich dargestellt." (TL) "Nur ein kleiner Echowitz." (KF)

Nr. 373 (S. Trommler)

1.Kd5 L:f5 2.Te4 Tg7 3.Te5 Td7#
1.Ke4 T:f5 2.Lf6 Le8 3.Ld4 L:c6# (3 P)

KF beschreibt den Witz der Aufgabe: "Der sK läuft in eine zu bildende Batterie, die aber gar nicht zur Wirkung kommt." Dieses Thema ist auch eine "Art 'Fata Morgana'" (MPf), und wurde vor einiger Zeit in einem TT der Schwalbe (?) ausführlich beleuchtet. Irgendwie von den meisten Lösern nicht so richtig durchschaut, schade eigentlich.

Nr. 374 (T. Garai)

a) 1.S:e2 L:g2 2.Ld4 Lf1 3.Sc3 La3#
b) 1.Sc6 L:g4 2.Lf6 Lf3 3.Se5 Lc1# (3 P)

Der Autor beschreibt seine Idee: "The piece from behind comes in front to unpin." "Eine moderne Idee, Harmonie und Abwechslung zu bieten. Die gleichartigen Manöver bei Schwarz (Block & Entfesselung nach Kritikus) werden in a) durch sPlatzwechsel und wHinterstellung, in b) durch Verstellung sLinien (Db8,Tg3) durch Schwarz und Weiß angereichert. Auf dem Negativkonto schlagen die sDb8 (wirkt nur in b) und Se1,Tg1 als Ökonomie-Bremse zu Buch." Auch HZ kritisiert die scheinbare Disharmonie: "In a) vermeidet Weiß den Dual, in b) ist es Schwarz, wobei jeweils dem Schlagen eines sVerstellsteins ausgewichen werden muß." Trotzdem für ihn "Bestes h# der Serie." Auch KF lobt die "ungeöhnliche Strategie zur Freilegung des Mattläufers."

Nr. 375 (J. M. Rice)

a) 1.Te8 f:e8S(sSe8) 2.S:d6(wSd6) Sf7#
b) 1.Le8 f:e8L(sLe8) 2.L:g6(wLg6) Lf7# (2 P)

"Hübsches Unterverwandlungsspiel mit Dualvermeidung." (FF) WW hat einen Wunsch: "Zur Vollkommenheit hätte man sich gewünscht, daß sich in a) ein Springer statt des Turms opfert." "Zweimaliger Switchback des wBf7 nach dreimaliger Umwandlung. Ein gelungener Streich." (MPf) "this is a special!" für LV. Noch was Hübsches aus Österreich: "Hübsche Dualvermeidung im 1.Zug infolge Linienöffnung." (HZ) Viel Lob also für diese Kleinigkeit.

Nr. 376 (E. F. Ruth)

1.Sc3 La6 2.Db5+ Tc4 3.D:a6 b5 4.D:b5 b:c3 5.Da6 Ke2#
1.Sd4 La6 2.Sf3 Le2 3.S:h2+ D:h2 4.Dd5 Dh8 5.Dd2 Da1#

"Immerhin ein s#-Längstzueger mit 2 Lösungen, aber sonst ?!" kommentiert DS lapidar. Sonst verbuchen wir auf der Habenseite: "Überraschendes Eingreifen der sD in einer der Lösungen." (HZ) "Während die Lösung mit 1.Sd4 recht normal ist und nichts Ungewöhnliches verspricht, fällt die 2 Lösung doch sehr aus dem Rahmen und zeigt, wie schwer ein Längstzueger sein kann. Daß die Dame mit drei kleinen Schritten a6-b5-a6 das Matt erzwingen kann, ist wirklich verblüffend." (WW) Fazit von MPf: "Zwei nicht leicht zu findende Lösungen, doch leider ohne Zusammenhang." Ich finde es schon erstaunlich,

daß die beiden Abläufe in dieser relativ offenen Stellung funktionieren.

Nr. 377 (P. Löschi & H. Zander)

1.g7 2.Lia1 3.g8S 4.Se7 5.Sc6 6.Lih1 =

“Schönes originelles Patt.” (HZ)

Nr. 378 (P. Löschi & H. Zander)

1.f8S 2.Se6 3.Sd4 4.Sc2 5.Li:a2 6.Sb4 7.Sa6#

“Das ungewöhnlichste Mattbild des Quartetts und für mich daher trotz der naheliegenden Umwandlung das Stück, das mich die meiste Zeit kostete.” (HZ)

Nr. 379 (P. Löschi & H. Zander)

1.Lh6 2.Lg7 3.Gh8 4.Le5 5.Lb8 6.Kc7#

Nr. 380 (P. Löschi & H. Zander)

1.Lg5 2.Lh6 3.Lg7 4.G:h8 5.Le5 6.Lb8#

1.Lf2 2.L:d4 3.Lb2 4.G:a1 5.Ld4 6.La7# (377-380 insg. 4 P.)

“Eine Lösung zeigt 5 (Hin-)Züge, die mit jenen des vorhergehenden Problems identisch sind.” (HZ)

Gesamtcommentare zum Kölner Quartett: “Leichtes Spiel für den Löser bei typischen Märchenmatts (-patts). Die drei ‘Maljutkas’ fand ich recht nett, die 380 dagegen langweilig.” “Kleine Probleme mit viel Witz.” (WW) “Genau recht zur Entspannung der von Nr. 376 verkrampften Gehirnwindungen – hübsche Kölner Kleinkunst, von der die 378 die schwierigste Aufgabe war, weil ich lange nach einem Matt mit Springer und Lion auf der 8. Reihe suchte, doch daß geht nur in 8 Zügen zu realisieren. Die letzten beiden Aufgaben waren allerdings nur Sekundensache.” (FF)

Damit sind alle Urdrucke des Jahres 1997 ‘besprochen’ und der Löserwettbewerb 1997 Geschichte. Glückwunsch an Gunter Jordan, der in einem knappen Kopf-an-Kopf-Rennen letztendlich die wenigsten Inkorrektheiten übersah und somit verdient den 1. Platz belegt. Dahinter jeweils mit geringem Abstand die beiden Michaels: Michael Schreckenbach und Michael Pfannkuche.

Dank allen Lösern für die Teilnahme und Kommentierfreudigkeit, bitte 1998 weiter so. Die nachstehende Tabelle listet alle Löser des Jahrgangs 1997 auf. Bei Heft 52 gab es dabei nur wenig schwere Nüsse zu knacken, weswegen gleich 5 Löser die maximale Punktzahl erreichten. Neue Aufstiege im Dauerkonto diesmal für Wolfgang Will und Michael Schreckenbach.

Briefkasten: Gurgui (h#2, Kg3-Ke4): NL in c) und d) 1.Ke5 Kc5 2.Le4 Lc7#; (h#3, Ka8-Kf4): NL 1.Ta1 L:g2 2.Tg1 Dd5 3.Kg4 Df3#, 1.Ta1 d7+ 2.Kg4 d8D 3.Sh5 Dd7# und vieles andere; **Tribowski** (h#7, Kh7-Kc3): NL 1.Td3 Sb3 2.Tc4 Sc1 3.Lc6 Kg6 4.Kd4 Kg5 5.Dc5+ Kf4 6.Ld5 Se2# und weitere in 7 Zügen; **Tschistjakow** (s#8 max., Kg6-Ka2): illegale Stellung; **van Gool** (s#7, Ke1-Kg3): Dual 3.Lg4 Kg2 4.Dh4 g:h4 5.Lf3+ Kg3 6.0-0 h3 7.Lh1 h2#.

Korrekturen und Berichtigungen finden Sie am schnellsten online im Internet
auf der harmonie-Homepage!

<http://ogham.ucc.ie/~linss/problem/harmonie.html>

Turnier 1997					Dauerkonto		
max. Punktzahl	h-52		1997		Alt	Neu	Aufstiege
	29	Rang	230	Rang			
Bartel, Erich			22		84	84	1
Fiedler, Frank	29	1	168		10	39	1
Funk, Klaus	27		126		147	176	3
Hadan, Hans	29	1	212	5	140	169	2
Jordan, Gunter	28		228	1	108	136	5
Lehmann, Tadeusz	21		160		176	197	
Linß, Torsten	19		45		26	45	
Pfannkuche, Michael	28		224	3	151	179	5
Schreckenbach, Michael	29	1	227	2	198	27	1
Seidel, Manfred			151		151	151	
Speer, Dominik	28		28		36	64	
Vitale, Luigi	24		154		16	40	2
Will, Wolfgang	29	1	217	4	181	10	3
Zajic, Helmut	29	1	198		149	178	2

Bemerkungen und Berichtigungen

Zu früheren Aufgaben

Nr. 358 (Zajic): Udo Degener fühlte sich durch meine lapidare Bemerkung in der Lösungsbesprechung zu dieser Aufgabe herausgefordert ("das baut doch Udo Degener bestimmt als Meredith") und sparte bei seiner Version glatt neun Steine ein. "Sparsamer gehts natürlich und auch mit 2 Lösungen + Dualvermeidung, nur die dritten Züge sind noch identisch. Den weißen König festzunageln bedarf es einiger Steine, sonst wäre der Meredith denkbar ..."

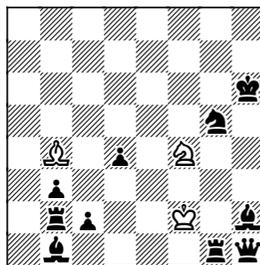
Das veranlaßte den von diesem " ... unglaublichen 13-Steiner" begeisterten Autor HZ zu dem Kommentar "Dank Ihrer Herausforderung hat Udo Degener die Idee nun in ein angemessenes Gewand gesteckt." und er ernannte ihn prompt zum Co-Autor.

Damit ersetzt nebenstehende Gemeinschaftarbeit die ursprüngliche Nr. 358 und nimmt in dieser Form noch am Informalturnier 1997 teil.

zu 358:

Helmut Zajic & Udo Degener

Urdruck



h#3 2.1;1.1... (3+10)
C+

1.c1L+ Se2 2.Ld2 Sf4 3.Lh7 Lf8#
1.c1S+ Ld2 2.Se2 Lb4 3.Lh7 Lf8#

8. Treffen der sächsischen Problemschachfreunde

Bericht von Michael Schreckenbach, Dresden (aus "SCHACH")

Ich hoffe, Autor und SCHACH-Verlag haben nichts dagegen einzuwenden, wenn ich den knappen Bericht von MS aus der Zeitschrift SCHACH 6/98 hier nachdrucke:

"Zum diesjährigen Sachsentreffen, das vom 27.-29. März 1998 in Moritzburg stattfand, waren 26 Problemfreunde angereist. Dem gemütlichen Beisammensein am Freitagabend folgte am Samstag der Hauptteil der Veranstaltung. Nach der Begrüßung aller Anwesenden durch Dr. Klaus Funk informierte Dieter Müller über den Länderkampf Bayern-Sachsen, der von Sachsen deutlich mit 160 : 115 Punkten gewonnen werden konnte. Dr. Klaus Funk rief dann zur Diskussion über die geplante Einführung eines Weltmeisters im Problemschach auf und referierte anschließend über den Sinn von Löserwettbewerben im Zeitalter des Computers. Dr. Frank Reinhold zeigte danach Aufgaben aus dem Preisbericht der "SZ" für 1996.

Der Nachmittag gab allen Teilnehmern Gelegenheit, sich die schöne Gegend in und um Moritzburg anzusehen. Auch die Praxis kam nicht zu kurz, wir veranstalteten ein problemschachliches Quiz (1. Müller, 2. Trommler, 3. Funk, 4. Genencher), ein Selbstmatt-Kompositionsturnier (siehe Preisbericht unten) und ein Lösungsturnier mit sechs Hilfsmatts (1. Grubert, 2. Trommler, 3. Beuster, 4. Schreckenbach). Dr. Rainer Staudte ließ mit einem Vortrag auch die Studienfreunde auf ihre Kosten kommen. Sven Trommler beendete die Veranstaltung mit einem Vortrag über spezielle Hilfsmatt-Thematik.

Besonderer Dank gilt Organisator Dr. Klaus Funk, der mit der Pension 'Alte Posthalterei' eine optimale Tagungsstätte fand. Das nächste Sachsentreffen findet voraussichtlich in Oelsnitz/Erzgb. statt."

Selbstmatt-Turnier Moritzburg 1998, Preisbericht von Michael Barth

Thema: Selbstmatts in zwei Zügen ohne Märchenfiguren, -bedingungen, -bretter, bei denen eine Batterie mit schwarzem Bauern als Vorderstein in der Lösung eine entscheidende Rolle spielt.

Die Problemschachfreunde Peter Heyl, Torsten Linß, Dieter Müller, Michael Schreckenbach, Peter Sickinger und Sven Trommler reichten insgesamt sieben Aufgaben ein. Die Qualität der Stücke war durchaus ansprechend. Für die Aufnahme von vier Stücken in den Preisbericht habe ich mich schließlich entschieden. Die nicht berücksichtigten Aufgaben waren entweder zu klein oder erscheinen mir konstruktiv noch verbesserungswürdig. Für die folgende Reihenfolge habe ich mich entschieden:

1. Preis von Torsten Linß, Dieter Müller und Sven Trommler: Die Paraden der Verführungen kehren in der Lösung als Verteidigungen wieder. Natürlich ist auch das geforderte Thema in jeder Phase zu sehen. Bemerkenswert noch der Fortsetzungswechsel zwischen einer Verführung und der Lösung.

1.Sc6? (2.S:d4+ L:d4#) f6 2.S:e7+ D:e7#, aber 1.- e5!

1.Sg4? (2.Se3+ d:e3#) e5 2.D:g6+ f:g6#, aber 1.- f6!

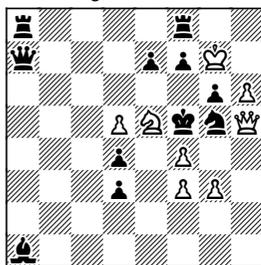
1.Sc4! (2.Se3+ d:e3#)

1.- e5 2.D:g6+ f:g6#

1.- f6 2.Sd6+ e:d6#

Torsten Linß, Dieter Müller & Sven Trommler

Moritzburg 1998, 1. Preis

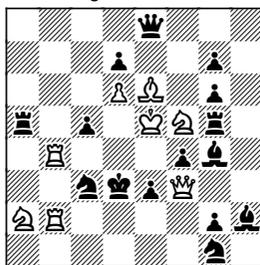


s#2

(8+11)

M. Schreckenbach

Moritzburg 1998, 1. ehr. Erw.

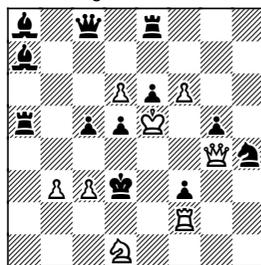


s#2

(8+15)

Dieter Müller

Moritzburg 1998, 2. ehr. Erw.



s#2

(8+12)

1. ehrende Erwähnung von Michael Schreckenbach: Eine sehr schöne Taskaufgabe mit mehreren Batterien.

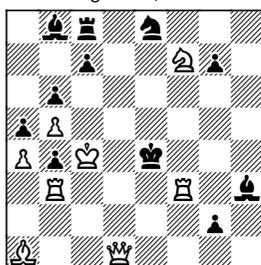
1. T4b3! (2.D:e3+ f:e3#)
 1.- d:e6 2.Dd5+ e:d5#
 1.- g:f5 2.De4+ f:e4#
 1.- L:f3 2.Sb4+ c:b4#
 1.- c4+ 2.Dd5+ T:d5#

2. ehrende Erwähnung von Dieter Müller: Schöner Schlüssel und Halbbatterie-entzug, aber die Variante mit dem Springerabzug "trübt den Born der Freude mir".

1. Tb2! (2.Df3+ Sf3#)
 1.- c4 2.De4+ d:e4#
 1.- d4 2.D:d4+ c:d4#
 1.- S~ 2.D(:)f5+ e:f5#

Peter Sickinger

Moritzburg 1998, 1. Lob



s#2

(8+11)

1. Lob von Peter Sickinger: Einzige Aufgabe mit Batterieabzug aus der Grundstellung sowie nach Einfach- und Doppelschritt ein- und desselben schwarzen Bauern.

1. Dd6! (2.De6+ L:e6#)
 1.- c6 2.Dd5+ c:d5#
 1.- c5 2.Dd4+ c:d4#
 1.- S:d6 2.S:d6+ c:d6#
 1.- Le6+ 2.Dd5+ L:d5#

Allen Ausgezeichneten meinen herzlichen Glückwunsch!

Moritzburg, den 29.03.1998
 Michael Barth

20 Jahre Problemschach ROCHADE-EUROPA Thematurnier Weissauer-Bahnung für Mehrzüger

Anläßlich des 20jährigen Bestehens des Problemteils der ROCHADE-EUROPA (im April 1997) wird ein Thematurnier für Mehrzüger (bis 7 Züge) mit der Weißauer-Bahnung vom Problemredakteur Dr. Hermann Weißauer ausgeschrieben. Er stiftet auch den Preisfond in Höhe von 1000 DM (Aufteilung: 1. Preis: 400, 2.Preis: 300, 3. Preis 200, 4. Preis 100). Jeder Einsender kann mit bis zu 4 Aufgaben am Turnier teilnehmen, jeder Teilnehmer erhält den Turnierbericht.

Einsendeschluß ist der 30. April 1999, die Publikation des Berichtes erfolgt voraussichtlich im September 1999

Als Preisrichter fungiert **Jörg Kuhlmann, Köln**

Alle Einsendungen mit gut leserlicher Adresse und ausführlicher Lösungsangabe sind an den Turnirdirektor zu schicken:

Bitte nachdrucken!!

Dr. Helmuth Morgenthaler
Borsigstraße 11
D-67063 Ludwigshafen
Deutschland

Themabeschreibung: Schwarz-weiße Bahnung mit einem Einleitungszug eines schwarzen Langschrittlers zur Vernichtung hindernder Masse und erzwungener (antimetakritischer) Bahnung dieser schwarzen Figur. (Schwalbe Nr. 95, Okt. 1985, S.530). (siehe auch Belegaufgabe). Das Thema/Motiv, (= Bahnungstyp der Anihilation, Schwalbe Nr. 135, Juli 1992, S.69) kann einfach oder mehrfach, als Thema oder kombiniert mit anderen Themen als Motiv, verteilt auf mehrere Phasen oder mit neudeutscher Planstruktur dargestellt werden. Gegenüber der Themabeschreibung sind folgende Erweiterungen zugelassen: die Bewegung der schwarzen Steine zur Vernichtung der weißen Masse sowie der Bahnungszug müssen nicht auf der verstopften Linie stattfinden, sondern können von der Seite oder im Winkel erfolgen, die Bahnungslinie kann auch mehrfach verstopft sein (siehe Belegaufgabe).

Vergleichsaufgabe(n):

Dr. Helmuth Morgenthaler, Ludwigshafen
3. Preis, 1984, Schachecho
Matt in 4 Zügen

1.Txf4+? scheitert an Ke3!; 1.Sg5+? an Txg5 2.Sxg5 Ke5!
Deshalb Deckung der Königsfluchtfelder durch wTa5 und wLa7 (jeweils 3-fach verstopfte Linien a7-e3 und a5-e5).
Die Hindernisse werden durch jeweils zwei gestaffelte Vorpläne beseitigt. Die Lösung: 1.cxb3! (droht 2.Dc2+ d3 3.exd3+ Kd4/Lxd3 4.Db2/Dxd3# und 2.Dc1!) Lxe2/Tc6 2.Dxd5/Dxd4+ Txd5/Lxd4 3.Sg5/Sf2+! Txg5/Lxf2 4.Sxg5/Txf4# Säuberung jeweils einer dreifach verstopften Wirkungslinie (Weißauer-Bahnung)

